

AUFRUF FÜR EINE „ALPINE BIO-REGION“ - EIN PESTIZIDFREIES TERRITORIUM

In Übereinstimmung mit den Zielen der Bürgerbewegungen in den angrenzenden Gebieten von Venetien und der Schweiz, welche sich bereits für die Abschaffung von chemisch-synthetischen Pestiziden einsetzen, fordern wir Bürgerinnen und Bürger und Verbände vom Trentino/Südtirol das uneingeschränkte Recht auf Gesundheit unserer Gemeinschaft ein

Wir laden dazu sämtliche trentiner und südtiroler Bauern ein, jenen zu folgen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, um sich wieder die historische Rolle des Bauern als Wächter der Umwelt anzueignen: **weg von der industriellen Landwirtschaft und hin zum Anbau verschiedenster Kulturen mit dem Ziel eines "0 km"-Kreislafes zwischen Erzeuger und Endverbraucher.**

Wir schlagen den Kandidaten der bevorstehenden Landtags-Wahlen vor, diesen Appell mitzutragen und im Falle ihrer Wahl **sich bei sämtlichen Institutionen für das Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden in der Landwirtschaft und für die Gründung einer "Alpinen Bio-Region" auf regionaler Ebene einzusetzen.**

Mit der Unterzeichnung dieses Appells verpflichten sie sich, alle dazu nötigen Initiativen in die Wege zu leiten, unter anderem:

- 1) **Überarbeitung der Landesbestimmungen** auf der Grundlage unseres Rechtes auf Gesundheit, des Vorsorgeprinzips sowie des Schutzes der Biodiversität, wobei ein "Wegverlauf" für die Abschaffung von chemisch-synthetischen Pestiziden erstellt wird;
- 2) **Verwendung des lokalen Steuerhebels**, um die Anstrengungen der landwirtschaftlichen Betriebe beim Übergang zum biologischen Anbau, beim Verlassen der Logik des industriellen Anbaues und beim Anbau verschiedenster Kulturen zu unterstützen. Klarlegung der externalisierten Kosten, die auf den Gebrauch von chemisch synthetischen Pestiziden zurückzuführen sind.
- 3) **Ankurbeln der Nachfrage durch Einführung des „Biologisch 0 km“** (für die auf dem Markt erhältlichen Produkte) als unabdingbare Voraussetzung bei allen Ausschreibungen für öffentliche Ausspeisungen (Schulen, Essensgutscheine für Angestellte des öffentlichen Dienstes usw.)
- 4) **Vorrangige Orientierung aller Bildungstätigkeiten** an Biologischer Landwirtschaft, technische Unterstützung und Forschung bei der Versuchsanstalt Laimburg und „Fondazione Mach“, mit signifikanter Aufstockung der Forschergruppen, die sich mit ökologischem Anbau beschäftigen.
- 5) **Änderung der Politik bezüglich Verwaltung unseres Territoriums:** Abschaffen der Möglichkeit von Kulturänderungen, die es ermöglichen, große Flächen von Schutzwald in landwirtschaftliches Grün (Wein und Obst) umzuwandeln, mit all den negativen Folgen wie weiterem Monokulturanbau, Verlust von Biodiversität, weiterem Pestizideinsatz und Gefahr der Bodenerosion.
- 6) **Einführung einer ständigen Arbeitsgruppe** (mit Bauernbund, lokalen Verwaltungen, Umweltgruppen und Vertretern von Verbrauchern), um die bestehenden „biologischen Bezirke“ untereinander zu vernetzen, die Erfolgsrezepte zu teilen und so deren Verbreitung auf dem gesamten regionalen Territorium anzukurbeln.
- 7) **hauptsächliche Ausrichtung der Marketing-Politik** (Trentino Marketing und IDM Südtirol) auf die Verbreitung der biologischen Landwirtschaft/ökologischen Anbaues in Verbindung mit Qualitätstourismus: die Identität von Trentino und Südtirol sollte als „Alpine Bio-Region“ - frei von Pestiziden – verbreitet werden, wobei nur bei biologischen Erzeugnissen die Marken „Erzeugnis aus dem Trentino“ und „ Erzeugnis aus Südtirol“ verwendet werden darf.
- 8) **Unterstützung von Projekten**, welche den biologischen/biodynamischen Anbau betreffen, als Voraussetzung zur Schaffung neuer Gruppen von „Solidarwirtschaft“.
- 9) **Förderung/Verbreitung des ökologischen Anbaues** als strategische Wahl aller alpinen Territorien bei den Partnern, welche bei der Arbeitsgemeinschaft der Alpenregionen (Arge Alp) und Euregio (Trentino – Südtirol – Tirol) mitwirken.